



am 07.07.2021 in Empfingen

Tagesordnungspunkt 4 – zur Beschlussfassung

Betreff: Stromdatenerhebung – Analyse der Stromdaten in der Region Nordschwarzwald 2017-2019;

Weitere Umsetzung der Energiewende in der Region Nordschwarzwald

Bezug: 01/2018, 55/2019 und 13/2020

Beschlussvorschlag:

Die Verbandsversammlung

1. nimmt die Ergebnisse der Stromdatenerhebung zur Kenntnis,
2. bekennt sich zu den Klimaschutzzielen der Bundesregierung,
3. beschließt, im Teilregionalplan Erneuerbare Energien die Voraussetzungen für eine „100%-Erneuerbare-Energien-Region“ zu schaffen,
4. beauftragt die Geschäftsstelle, den Teilregionalplan Erneuerbare Energien an dem unter Ziffer 3 ausgeführten Ziel sowie an den Ergebnissen der Stromdatenerhebung auszurichten und
5. beauftragt die Geschäftsstelle, begleitend ein Format zur Information der Öffentlichkeit über wesentliche künftige Herausforderungen der Energiewende und des Klimaschutzes zu entwickeln und umzusetzen.

Sachdarstellung/Begründung:

In der Sitzung der Verbandsversammlung am 23.10.2019 wurde die Geschäftsstelle mit der Ausarbeitung einer energetischen Bestands- und Potenzialanalyse für die Region Nordschwarzwald beauftragt (vgl. 55/2019). Der Zeitplan sah vor, die Analyse im September 2020 zu veröffentlichen. Aufgrund der sehr aufwändigen Datensammlung, Verzögerungen bei der Zustimmung zur Datenbereitstellung seitens der Kommunen und der Netzbetreiber sowie nicht zuletzt aufgrund der Corona-Pandemie war der avisierte Termin nicht zu halten.

Die Stromdatenanalyse wird nun vorgelegt.

Zu Ziffer 1 des Beschlussvorschlags:

In der Stromdatenerhebung wurden der Stromverbrauch und die Strombereitstellung für die Region Nordschwarzwald einander gegenübergestellt. Dabei handelt es sich um eine reine Faktendarstellung der regionsweit erhobenen Stromdaten. Erhoben wurden die Daten für die drei Landkreise Enzkreis, Calw und Freudenstadt sowie für den Stadtkreis Pforzheim für die drei Kalenderjahre 2017, 2018 und 2019. Für die Ermittlung des Gesamtstromverbrauchs in der Region wurden die Verbrauchsdaten der jeweils zuständigen Netzbetreiber herangezogen. Im Ergebnis wird mit der Stromdatenerhebung eine umfassende flächendeckende

Erhebung der Stromverbrauchsdaten, differenziert nach Klein- und Großverbrauchern, vorgelegt. Ebenfalls wurden die Produktions- bzw. Bereitstellungsdaten und installierten Leistungen aller Anlagen zur Stromerzeugung im Zeitraum der Jahre 2017 bis 2019 erhoben. Über die jeweils zuständigen Stromnetzbetreiber konnte auch die vollzogene Entwicklung der einzelnen Erzeugungsarten identifiziert und analysiert werden. Eine derart umfassende Untersuchung und Zusammenstellung der Stromdaten in der ganzen Region Nordschwarzwald lag bisher nicht vor.

Wesentliche Ergebnisse sind:

1. In 2019 wurden in (Jahres)Summe rund **2.800 GWh Strom** in der Region **verbraucht**.
2. In 2019 wurden in (Jahres)Summe rund **700 GWh Strom** in der Region **erzeugt** bzw. bereitgestellt.
3. Summarisch bestand 2019 eine **Versorgungslücke** in Höhe von rund **2.100 GWh**.
4. Lediglich **25% der benötigten Strommenge wird in der Region bereitgestellt**.
5. Es ist, dem Bundestrend folgend, **bis 2050** mit einem **Anstieg des Stromverbrauchs um rund 20%** auf ca. 3.300 GWh zu rechnen.

Die weiteren Ergebnisse der Analyse werden in der Sitzung detailliert vorgestellt.

Zu Ziffer 2 des Beschlussvorschlags:

Die Bundesregierung hat den Weg zur Klimaneutralität im Klimaschutzgesetz 2019 vorgezeichnet. Als Reaktion auf den Beschluss des Bundesverfassungsgerichtes vom 24.03.2021 (siehe hierzu auch TOP 1 der heutigen Sitzung) und mit Blick auf das neue europäische Klimaziel 2030 hat der Deutsche Bundestag am 24.06.2021 das überarbeitete Klimaschutzgesetz beschlossen, in dem die Klimaschutzziele substanziell angehoben wurden (bei Redaktionsschluss dieser Sitzungsvorlage hatte sich der Bundesrat noch nicht mit dem Gesetz befasst). Das CO₂-Minderungsziel für 2030 wird hiernach auf mindestens 65% (gegenüber dem Basisjahr 1990) angehoben; das CO₂-Minderungsziel für 2040 auf mindestens 88% (gegenüber dem Basisjahr 1990) und Klimaneutralität muss bis 2045 erreicht werden.

Im Jahr 2019 wurde gegenüber dem Basisjahr 1990 eine Reduktion der CO₂-Emissionen in Höhe von 32,4% erreicht (Quelle: Umweltbundesamt). Für das atypische Corona-Jahr 2020 mit den Sondereffekten aufgrund schrumpfender Wirtschaftsleistung (BIP 2020 gegenüber dem Vorjahr: -4,8%) geht das Umweltbundesamt von einer Reduktion der CO₂-Emissionen in Höhe von 38,8% gegenüber dem Basisjahr 1990 aus. Damit wird deutlich: Um in den verbleibenden neun Jahren bis 2030 das gesteckte Ziel von mindestens 65% weniger CO₂-Emissionen gegenüber 1990 zu erreichen, müssen die Anstrengungen erheblich intensiviert werden. Denn in den nun anstehenden neun Jahren müssen die CO₂-Emissionen um annähernd die gleiche Größenordnung sinken wie in den vergangenen 30 Jahren. Je später diese Intensivierung vorgenommen wird, umso größer müssen die Anstrengungen in den verbleibenden Jahren werden.

Ein wesentlicher Baustein zur Erreichung der CO₂-Minderungsziele ist die konsequente Umsetzung der Energiewende. Trotz des kontinuierlichen Rückgangs der Treibhausgasemissionen seit 1990 ist die Energiewirtschaft weiterhin Hauptverursacher von Treibhausgasemissionen (Quelle: Umweltbundesamt). Mittel- bis langfristiges Ziel muss es deshalb sein, die Strombereitstellung vollständig auf Erneuerbare Energieträger umzustellen. Dabei bestehen jedoch noch technische Schwierigkeiten: Um die Volatilität (Schwankungen) der Erneuerbaren Energieträger (v.a. Solare Strahlungs- sowie Windenergie) auszugleichen, werden Speichertechnologien benötigt. Diese sind derzeit im erforderlichen großtechnischen Maßstab (noch) nicht in Sicht.

Zu Ziffer 3 des Beschlussvorschlags:

Mit Ziffer 3 des Beschlussvorschlags soll die Grundlage dafür geschaffen werden, dass in der Region Nordschwarzwald der (in 2050 zu erwartende) Jahresstrombedarf zu 100% aus Erneuerbaren Energiequellen, zumindest in der absoluten Größe (Jahressumme), bereitgestellt werden kann. Jahressganglinien, Last- und Produktionsspitzen würden aufgrund der (noch) nicht vorhandenen Speichertechnologien im großtechnischen Maßstab (s.o.) bislang außer Acht gelassen werden müssen.

Damit leistete der Regionalverband Nordschwarzwald seinen Beitrag auf dem Weg zur Klimaneutralität.

Zu Ziffer 4 des Beschlussvorschlags:

Die Verbandsversammlung hat in ihrer Sitzung am 08.07.2020 beschlossen, einen Teilregionalplan Erneuerbare Energien aufzustellen (vgl. 13/2020). In diesen Plan haben danach auch die Ergebnisse der Stromdatenanalyse einzufließen.

Um das in Ziffer 3 des Beschlussvorschlags enthaltene Ziel zu erreichen, wird es erforderlich, im Teilregionalplan Erneuerbare Energien ausreichend Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für die Nutzung durch Erneuerbare Energien festzulegen.

Für den 21.07.2021 ist die erste Sitzung des Arbeitskreises Erneuerbare Energien einberufen. In dieser Sitzung wird über wesentliche Inhalte des Teilregionalplans Erneuerbare Energien sowie das weitere Vorgehen vorberaten. Der Planungsausschuss wird dann zu gegebener Zeit über die Ergebnisse informiert und über das weitere Vorgehen zu entscheiden haben.

Zu Ziffer 5 des Beschlussvorschlags:

Alleine die Aufstellung eines Teilregionalplans Erneuerbare Energien wird nicht ausreichen, um die CO₂-Minderungsziele des Klimaschutzgesetzes für die Region Nordschwarzwald zu erreichen. Dieser Teilregionalplan kann jedoch v.a. die Voraussetzungen zur Flächensicherung für Erneuerbare-Energien-Anlagen schaffen.

Es ist daher erforderlich, begleitende Maßnahmen zu ergreifen. Dazu gehören z.B. Formate zur Bewusstseinsbildung, zur Akzeptanzsteigerung der Energiewende und zur Information der Bevölkerung. Gerade die Erfahrungen der Geschäftsstelle im Zuge des Anhörungsverfahrens

zum Teilregionalplan Windenergie im Jahr 2018 (vgl. 01/2018) machen deutlich, dass eine umfassende Beteiligung der Bevölkerung hilfreich sein kann.

Als erste Maßnahmen kann die Geschäftsstelle ein Veranstaltungsformat – gemeinsam mit geeigneten Partnern – zur Information auflegen und umsetzen. Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH hat bereits Interesse bekundet.

Da u.a. auf die ursprünglich geplante Veranstaltung zur Präsentation und Diskussion der Ergebnisse der Stromdatenanalyse verzichtet wurde, wird der Haushaltsansatz für die Stromdatenanalyse bei weitem nicht ausgereizt. Ein Teil dieser Mittel kann nach Ansicht der Geschäftsstelle sinnvoller für die Information der Bevölkerung eingesetzt werden.

Klaus Mack
Verbandsvorsitzender